



PKG Pensionskasse

Geschäftsbericht 2014

Das Wichtigste in Kürze

Vergangenheit und Gegenwart – und ein Blick in die Zukunft	4
Organe, Verwaltung und Mitarbeitende der PKG Pensionskasse	8
Bilanz	10
Betriebsrechnung	12
Kommentar zur Jahresrechnung	14
Vermögensanlagen	18
Immobilien-Objektliste	24
Versicherungstechnische Informationen	26
Bericht der Revisionsstelle	30

Vergangenheit und Gegenwart – und ein Blick in die Zukunft

Eins, zwei, drei, im Sauseschritt,
läuft die Zeit; wir laufen mit.

Wilhelm Busch (1832–1908)

Manchmal lohnt es sich, im Leben einen Blick zurück zu werfen, nur um festzustellen, wie schnell sich die Welt um uns verändert. Wir vergleichen in diesem Geschäftsbericht Plätze und Ereignisse aus der Vergangenheit mit der Gegenwart. Und wir wagen einen Ausblick in die Zukunft.

Die historischen Bilder stammen aus dem Archiv von Emanuel Ammon, Luzern, und Beat Christen, Engelberg.

Bild Titelseite_Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz:
«Bodenmessstation MeteoSchweiz auf dem Monte Rosa»
Seite 3_Pilatusplatz Luzern ca. 1910 und heute
Seite 5_Achereggbrücke in Stansstad ca. 1920 und heute
Seite 7_Abstimmung an der Sarner Landsgemeinde ca. 1990 und Abstimmung heute
Seite 23_«Töfflibuebe» in den 1970er-Jahren und Motorradfahrer heute
Seite 24_Familienfotos von 1913 und heute
Seite 31_FC Luzern im Stadion Allmend 1982 und FC Luzern in der Swissporarena 2013
Umschlagseite_Wetterstation von ca. 1920



Vergangenheit und Gegenwart – und ein Blick in die Zukunft

«Früher war alles besser», hört man immer wieder mal. Alles war weniger hektisch, weniger gedrängt, gemächlicher, ja gemütlicher. Wir neigen dazu, die Vergangenheit zu verklären. In diesem Geschäftsbericht werfen wir bildlich einen Blick zurück in vergangene Zeiten und wagen einen Vergleich mit der Gegenwart – ohne zu werten.

Aber war in der Vergangenheit wirklich alles besser? Einiges schon, aber bestimmt nicht alles. Es bleibt eine Frage des Blickwinkels. Vor Einführung der AHV (1948) war wegen der fehlenden staatlichen Altersvorsorge die Altersarmut allgegenwärtig. Mit dem wegweisenden Volksentscheid zur Drei-Säulen-Konzeption (1972) hat sich die Situation für die Menschen im Ruhestand weiter verbessert. Die erste Säule, die AHV/IV, soll mit einer garantierten Mindestrente den Existenzbedarf decken. Die seit 1985 obligatorische berufliche Vorsorge (zweite Säule) soll eine angemessene Fortführung der gewohnten Lebenshaltung ermöglichen. Die dritte Säule bildet die freiwillige und steuerbefreite Selbstvorsorge.

Drei Beitragszahler

Das Konzept der beruflichen Vorsorge stützt sich auf drei «Beitragszahler»: die Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmenden und als dritter «Beitragszahler» die aufgrund historischer Werte für die Zukunft hochgerechneten Erträge von durchschnittlich 4 Prozent. Diese Annahme entsprach zu jener Zeit einem durchaus realistischen Szenario, womit die versprochenen Leistungen korrekt ausfinanziert und gesichert waren. Seit nunmehr zwei Jahrzehnten fallen die Zinsen weltweit Richtung null oder gar ins Negative. Eine «mündelsichere» Schweizerische Bundesobligation (10 Jahre) weist aktuell eine negative Rendite aus! Die Kosten der Negativzinsen auf Geldanlagen sind zwar ärgerlich, haben auf das finanzielle Gleichgewicht einer Pensionskasse aber kaum Einfluss. Entscheidend ist vielmehr das auf lange Sicht dramatisch tiefe Zinsniveau, das es in der Wirtschaftsgeschichte so noch nie gab.

Wir staunen und stehen einer verkehrten Welt mit weitgehend unbekanntem Folgen gegenüber. Eine in diesem Ausmass bisher nicht gekannte Tiefzinsphase stellt die geltenden Grundlagen der obligatorischen beruflichen Vorsorge mehr als nur infrage. Die geringen Renditeaussichten drohen den dritten «Beitragszahler» auszuhebeln.

Überprüfung der Anlagestrategie

Den Renditeausfall lediglich mit höheren Anlagerisiken kompensieren zu wollen, ist der falsche Ansatz. Eine Überprüfung der Anlagestrategie nach Optimierungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit bietet durchaus Chancen, wird den dritten Beitragszahler aber kaum ersetzen können. Das Prinzip Hoffnung ist definitiv die schlechteste Idee. Die ungenügende Finanzierung fördert zudem die systemwidrige Umverteilung von Beitragszahlern zu Leistungsempfängern weiter, was kaum gewollt ist. Letztlich bleiben – ohne Anpassung der gesetzlichen Mindestvorgaben (Umwandlungssatz, Verzinsung etc.) – den Arbeitgebern und Arbeitnehmenden wohl nur höhere Beiträge übrig.



Ein breit abgestütztes Vertrauen in eine gesicherte Altersvorsorge bildet das Fundament der beruflichen Vorsorge. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, sind die systemrelevanten Parameter möglichst rasch den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Vermeintliche Sicherheit

Das ausserordentliche Zinsniveau bereitet der kapitalgedeckten Vorsorge seit längerer Zeit einige Sorgen. Die anhaltenden Höhenflüge der Aktienmärkte und der dem Zinsverlauf gegenläufige Aufwertungsdruck der Obligationenbestände haben das grundlegende Problem überdeckt und gaukeln eine Scheinsicherheit vor. Die geldpolitischen Weichenstellungen der Schweizerischen Nationalbank und die ungehemmte Geldschwemme der Europäischen Zentralbank lassen für die kapitalgedeckte Vorsorge wenig Gutes erahnen.

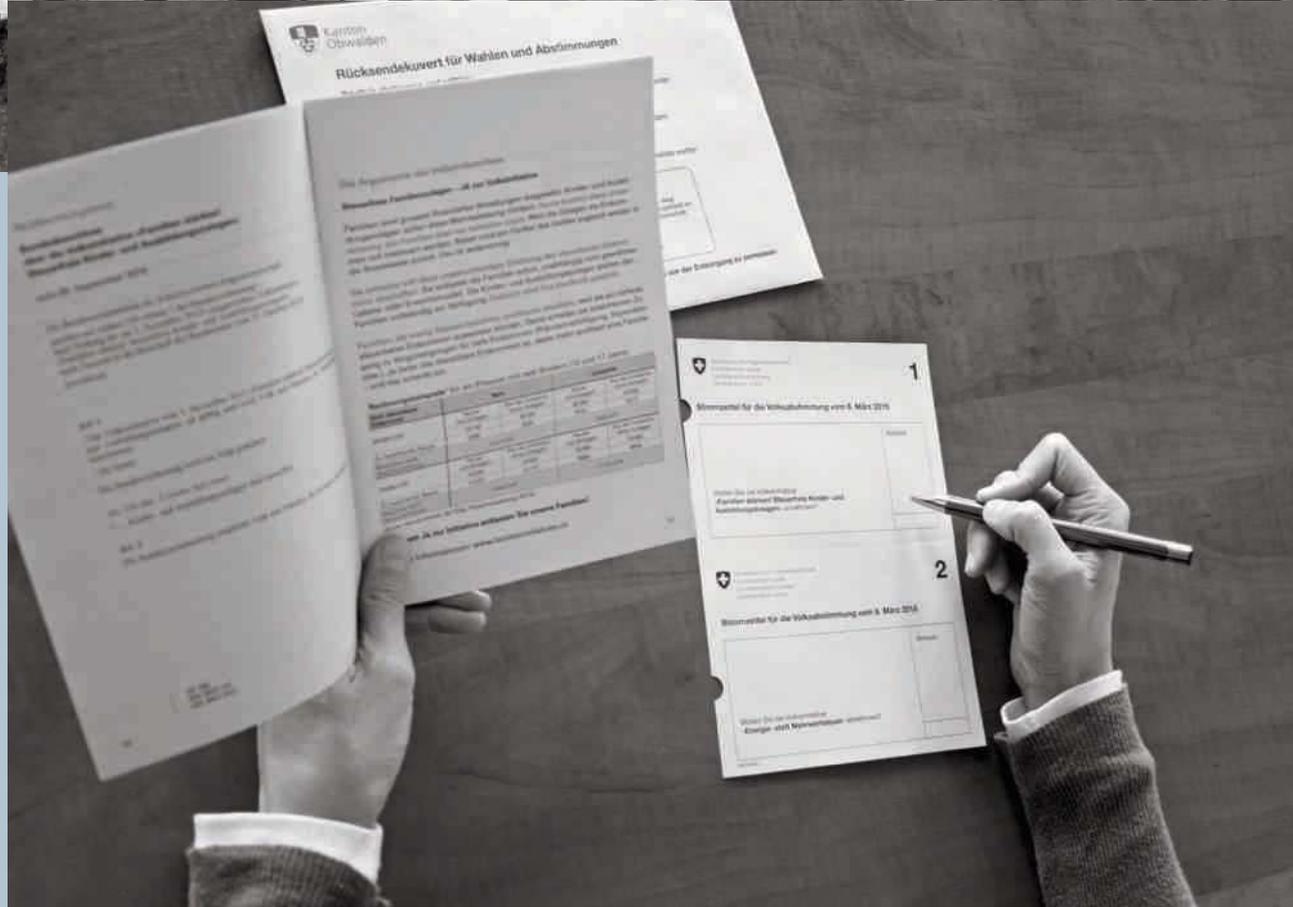
Mit risikolosen Anlagen kann die notwendige Sollrendite nicht erreicht werden. Risikobedingte Schwankungen auf der Aktivseite und im Deckungsgrad sind systemrelevante Bestandteile der renditeorientierten beruflichen Vorsorge. Im langfristigen Anlagehorizont einer Pensionskasse tendieren die Risikoschwankungen zum Mittelwert hin. Es ist Aufgabe der Pensionskassen, diese Risiken gemeinschaftlich zu übernehmen und zu bündeln. Der einzelne Versicherte soll beim Eintritt des Vorsorgefalles nicht dem Zufallsprinzip überlassen sein.

Wertschwankungsreserven

Um Rückschläge an den Finanzmärkten auszugleichen, müssen entsprechende Wertschwankungsreserven gebildet werden. Die PKG hat diese Reserven aus dem Ertragsüberschuss des vergangenen Jahres weiter aufgebaut und gleichzeitig die aktiv Versicherten am Erfolg beteiligt. Ein von kurzfristigen Marktschwankungen unabhängiger Risikoausgleich und – soweit möglich – eine Glättung der Überschussverteilung sind strategische Ziele der PKG.

Die Gelder der beruflichen Vorsorge sind überwiegend in den klassischen Segmenten wie Obligationen, Aktien und Immobilien angelegt. Anlagevorschriften und Risikoüberlegungen lassen alternative Möglichkeiten nur in begrenztem Masse zu. Die Obligationenbestände in den Portefeuilles sind zufolge der tiefen Zinsen aussergewöhnlich hoch bewertet, die Aktien- und Immobilienanlagen mangels Alternativen ungebrochen nachgefragt. Die früher oder später fällige Zinsumkehr wird diese «Leihgaben» wieder zurückfordern und die Deckungsgrade schmelzen lassen.

Die berufliche Vorsorge ist nach wie vor sicher und die versprochenen Leistungen sind garantiert. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, braucht es Korrekturen. Die Vorlage zur «Altersvorsorge 2020» zielt in die richtige Richtung.



Organe, Verwaltung und Mitarbeitende der PKG Pensionskasse

Stiftungsrat

Präsident	Mareuding Peter, Gfeller + Partner AG, Langenthal, Arbeitgebervertreter
Vizepräsident	Breitenmoser Georg, Parmaco Metal Injection Molding AG, Aadorf, Arbeitgebervertreter
Mitglieder Arbeitgebervertreter	Albrecht Thomas, Stiftung WFJB, Oberrieden Breitenmoser Martin, Dropa Breitenmoser AG, Appenzell Furrer Urs, bio-familia AG, Sachseln Hochstrasser Mara, Atos AG, Zürich Dr. Krotzinger Jürgen, Investnet AG, Herisau Pleban Béatrice, Zurich International School, Wädenswil Rubis Daniel, Striebig AG, Luzern Schmid Markus, Schmid Immobilien AG, Ebikon
Arbeitnehmervertreter	Arnold Werner, Texaid-Textilverwertungs-AG, Schattdorf Häring Markus, Versicherungs-Verband Schweizerischer Transportunternehmungen (VVST), Basel Hostettler Marianne, Medion Grifols Diagnostics AG, Düringen Käch Sandra, Omida AG, Küssnacht a.R. Nowak Hans, Orgelbau Goll AG, Luzern Pfister Gert, zb Zentralbahn AG, Stansstad Dr. Saner Rainer, Swisshgenetics Genossenschaft, Zollikofen Schenker Elisabeth, Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bern Stricker Cornelia, confirm-AG, Zürich Wittum Bernhard, AlpTransit Gotthard AG, Luzern <small>Die Stiftungsräte sind bis zur Delegiertenversammlung im Mai 2015 gewählt. Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst.</small>

Verwaltungsausschuss

Vorsitz	Mareuding Peter, Gfeller + Partner AG, Langenthal
Mitglieder	Breitenmoser Georg, Parmaco Metal Injection Molding AG, Aadorf Breitenmoser Martin, Dropa Breitenmoser AG, Appenzell Hostettler Marianne, Medion Grifols Diagnostics AG, Düringen Dr. Krotzinger Jürgen, Investnet AG, Herisau Dr. Saner Rainer, Swisshgenetics Genossenschaft, Zollikofen <small>Alle Mitglieder haben Kollektivzeichnungsberechtigung zu zweien.</small>

Geschäftsleitung

Vorsitz	Wey Jean, lic. iur., Rechtsanwalt, Luzern
Mitglieder	Duft Peter, Dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Leiter Finanzen, Stansstad Fries Peter, Betriebsökonom HWV, Leiter Vorsorge, Alberswil Moser Gerold, MAS Immobilienmanagement HSW, Leiter Immobilien, Abtwil AG Alle Mitglieder haben Kollektivzeichnungsberechtigung zu zweien.

Mitarbeitende

Versicherungsverwaltung	Baddane Petra, Bregy Alexa (Teamleiterin), Gmür Esther, Guarino Manuela, Kläusler Sandra, Kostic Zaklina, Künzle Fabio (Lernender), Küttel Esther, Lussi Lukas, Meierhans Katrin (Teamleiterin), Neuhaus Kurt (Teamleiter), Portmann Fabienne, Portmann Romy (stv. Leiterin Vorsorge), Richenberger Rafaela, Zbinden Marion
Sekretariat	Firringa Emanuela, Schnarwiler Elsbeth
Beratung und Verkauf	Bühler Franz, Ledergerber Peter, Tahiraj Bashkim
Rechnungswesen	Appert Elzbieta, Wyrsh Klara
Versicherungsexperte	Schläpfer Urs, dipl. Pensionsversicherungsexperte, Partner Allvisa AG, Zürich
Revisionsstelle	BDO AG, Luzern, Purtschert Bruno, zugelassener Revisionsexperte, Mandatsleiter
Anlageexperte	Scherer Hansruedi, Dr. rer. pol., Gründungspartner PPC Metrics AG, Zürich
Anlagereporting/-controlling	PPC Metrics AG, Zürich
Immobilienbewertung	Wüest & Partner AG, Zürich Marazzi-de Lima Pascal, dipl. Architekt ETH, Direktor
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern Lustenberger Markus, Dr. iur., Geschäftsleiter
Urkunde und Reglement	Errichtung der Stiftung: 15. Nov. 1972 / Stiftungsurkunde: 1. Dez. 2011 / Vorsorgereglement: 1. Jan. 2013 (neu ab 1. Jan. 2015) / Organisationsreglement: 28. Nov. 2012 / Anlagereglement: 21. Nov. 2014 / Rückstellungsreglement: 20. Nov. 2013 / Reglement zur Vertragsauflösung und zur Teilliquidation: 29. April 2009 / Richtlinien für die Aus- und Weiterbildung des Stiftungsrates: 28. Nov. 2012

Bilanz

Aktiven

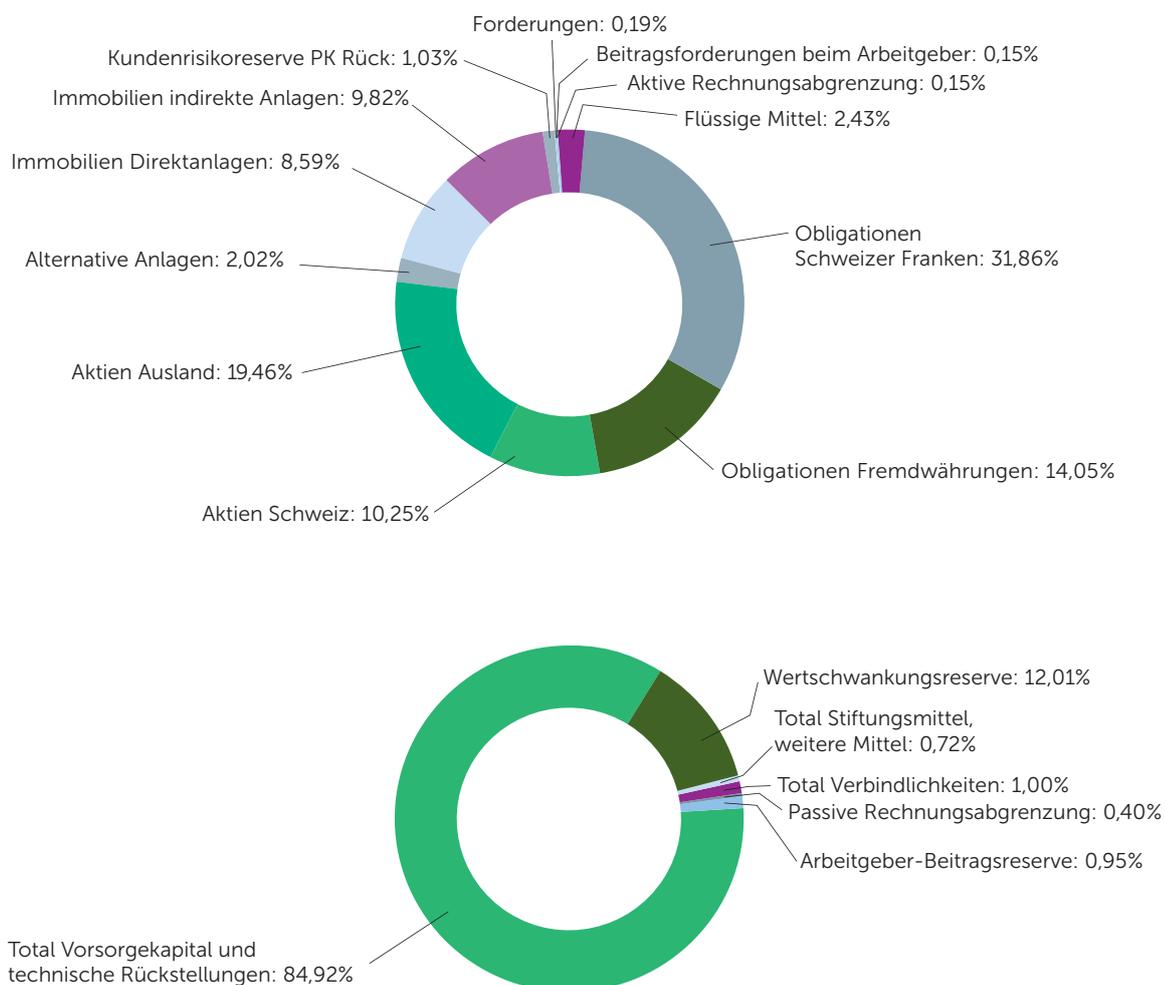
In CHF	31.12.2014	31.12.2013
Flüssige Mittel	112 410 580	308 374 774
Obligationen CHF	1 474 074 792	1 205 511 271
Obligationen FW	649 769 377	477 322 844
Aktien Schweiz	474 383 550	482 880 225
Aktien Ausland	900 023 287	757 121 443
Alternative Anlagen	93 348 447	93 717 474
Immobilien Direktanlagen	397 342 764	391 441 251
Immobilien indirekte Anlagen	454 094 767	352 632 579
Kundenrisikoreserve PK Rück	47 804 640	45 254 422
Forderungen	8 720 694	10 019 902
Total Vermögensanlagen	4 611 972 896	4 124 276 185
Beitragsforderungen beim Arbeitgeber	6 892 293	8 177 376
Aktive Rechnungsabgrenzung	6 831 719	11 272 432
Total Aktiven	4 625 696 907	4 143 725 993

Passiven

In CHF	31.12.2014	31.12.2013
Freizügigkeitsleistungen	41 627 781	50 964 869
Andere Verbindlichkeiten	4 520 449	6 306 101
Total Verbindlichkeiten	46 148 230	57 270 969
Passive Rechnungsabgrenzung	18 668 537	170 917 255
Arbeitgeber-Beitragsreserve	43 791 405	45 641 129
Nicht technische Rückstellungen	0	0
Vorsorgekapital aktive Versicherte	2 861 209 312	2 590 175 946
Vorsorgekapital Rentner	901 980 829	759 436 690
Technische Rückstellungen	165 325 260	136 989 708
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	3 928 515 401	3 486 602 344
Wertschwankungsreserve	555 439 977	358 756 179
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Weitere Mittel der angeschlossenen Unternehmen	32 133 357	23 538 117
Total Stiftungsmittel, weitere Mittel	33 133 357	24 538 117
Total Passiven	4 625 696 907	4 143 725 993

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert; festverzinsliche mit Marchzinsen
Alternative Anlagen	Letztbekannter Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Immobilien	Systematische Bewertung auf einer der Objektbasis angepassten Schätzungsmethode (DCF) durch die Wüest & Partner AG. Anschaffungskosten bei Projekten im Bau
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen	Berechnung durch den Experten für berufliche Vorsorge
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz (pauschale Methode)
Fremdwährungen	Umrechnung in Schweizer Franken zu den Devisenkursen des Bilanzstichtages



Betriebsrechnung

In CHF	2014	2013
Beiträge Arbeitnehmer	111 946 881	104 409 975
Beiträge Arbeitgeber	140 623 912	130 991 992
abzüglich Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve	-7 782 444	-6 978 119
Einmaleinlagen/Einkaufssummen	32 778 444	28 068 151
Einlagen in weitere Mittel	16 520 286	1 727 473
abzüglich Entnahme aus weiteren Mitteln	-8 482 883	-4 597 237
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	5 702 839	8 459 521
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	291 307 036	262 081 755
Freizügigkeitseinlagen	366 645 857	262 924 614
Einlagen in Vorsorgekapital Versicherten-Bestände	80 644 687	3 197 221
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	4 050 801	3 272 419
Eintrittsleistungen	451 341 345	269 394 254
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	742 648 381	531 476 009
Altersrenten	-50 515 663	-41 202 726
Hinterlassenenrenten	-3 707 290	-3 585 897
Invalidenrenten	-7 053 660	-6 318 302
Kinder- und Waisenrenten	- 499 658	- 429 948
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-42 212 114	-40 344 833
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-4 563 556	-2 607 767
Reglementarische Leistungen	-108 551 940	-94 489 472
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt aktive Versicherte	-277 968 172	-239 735 411
Austrittsleistungen Versicherten-Bestände	-1 288 514	-16 284 625
Vorbezüge WEF/Scheidung	-12 875 572	-9 222 933
Austrittsleistungen	-292 132 259	-265 242 969
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-400 684 199	-359 732 441
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-198 789 109	-115 066 488
Aufwand aus Teilliquidation	-7 422 604	-1 486 711
Bildung Vorsorgekapital Rentner	-142 544 139	-96 534 679
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	-28 335 552	-38 609 076
Verzinsung des Sparkapitals	-72 244 257	-36 974 622
Veränderung weitere Mittel der angeschlossenen Unternehmen	-8 595 240	2 502 600
Veränderung Arbeitgeber-Beitragsreserve	1 849 724	-1 709 936
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen	-456 081 177	-287 878 912

(Fortsetzung
Betriebsrechnung)

In CHF	2014	2013
Ertrag aus Versicherungsleistungen	268 756	298 175
Risikoprämien Versicherung	-2 838 425	-362 749
Kostenprämien Versicherung	-1 533 152	-1 468 407
Beiträge an den Sicherheitsfonds	31 993	-265 361
Versicherungsaufwand	-4 339 584	-2 096 517
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-118 187 823	-117 933 686
Total Anlageerfolg	334 228 171	225 613 680
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-12 826 374	-8 934 420
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	321 401 796	216 679 260
Sonstiger Ertrag	310 252	308 451
Sonstiger Aufwand	-152 014	-97 428
Verwaltungsaufwand	-2 468 141	-2 325 570
Kosten Experte für berufliche Vorsorge	-53 255	-64 125
Revisionsstellenhonorar	-70 360	-80 946
Gebühren Aufsichtsbehörden	-29 668	-29 713
Marketing	-521 916	-618 088
Kosten Makler- und Brokertätigkeit	-3 545 073	-3 423 869
Verwaltungsaufwand	-6 688 413	-6 542 312
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung WSR	196 683 798	92 414 285
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	-196 683 798	-92 414 285
Ertrags-/Aufwandüberschuss	0	0

Kommentar zur Jahresrechnung

Die Bilanzsumme erreichte zum Jahresende 4,626 Milliarden Franken (+11,6%). Die einzelnen Anlageklassen lagen allesamt innerhalb der vorgegebenen gesetzlichen und strategischen Vorgaben. Mit einer Rendite von 7,72% auf dem Gesamtvermögen hat sich die finanzielle Lage am Bilanzstichtag weiter verbessert. Das tiefe Zinsniveau hat die Aktien- und Immobilienmärkte weiter beflügelt und die nach Marktwerten bilanzierten Obligationenbestände nochmals nach oben gedrückt. Verwaltungsausschuss und Stiftungsrat sind sich allerdings bewusst, dass diese «Leihgabe» mit den früher oder später wieder ansteigenden Zinsen zur Rückgabe fällig wird. Ein Grossteil des Ertragsüberschusses wurde daher den Wertschwankungsreserven zugewiesen.

Aktiven

Der Liquiditätsbestand von CHF 112,4 Mio. ist mehrheitlich auf die Ende Jahr fälligen Quartalsbeiträge zurückzuführen. Die Aktienquote war aufgrund der Marktentwicklungen mit insgesamt 29,8% etwas übergewichtet. Der Anteil an Schweizer Aktien lag bei 10,3%, derjenige ausländischer Aktien bei 19,5% (davon 3,6% in Emerging Markets). Auf der anderen Seite waren die Obligationen in Schweizer Franken mit einem Anteil von 32,0% nahe an der Zielstruktur von 33%. Die Obligationen in Fremdwährungen (14,1%) waren allesamt abgesichert. Mit 4,9% Staatsanleihen, 7,5% Unternehmensanleihen und 1,7% Anleihen Emerging Markets waren diese weitgehend an der strategischen Vorgabe. Knapp 90% der Vermögensanlagen sind entweder in Schweizer Franken investiert oder entsprechend währungsgesichert. Rund die Hälfte der Anlagen wird mit kostengünstigen, indexierten Instrumenten umgesetzt.

Bedingt durch den zeitlich gestaffelten Aufbau der Private Equity Investments sind die alternativen Anlagen mit insgesamt 2,1% nach wie vor untergewichtet. Die Rohstoffanlagen haben sich mit dem starken Rückgang der Energiepreise auf 1,5% (VJ 1,8%) reduziert, während die Private Equities gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 0,6% angestiegen ist. Die letzten ausstehenden Rückzahlungen der Hedge Funds sind mit CHF 1,53 Mio. relativ unbedeutend geworden.

Die direkten Immobilienanlagen der PKG (CHF 397,3 Mio.) konnten mit dem fortschreitenden Bilanzwachstum nicht ganz mithalten. Die Differenz wurde über Kollektivanlagen ergänzt, womit der gesamte Anteil Immobilien Schweiz von 15,4% weitgehend an der Zielvorgabe (16%) gehalten werden konnte. Für die kommenden Jahre sind zwei bedeutende Bauprojekte in Kriens/Luzern (Schweighof) und Arth (Tramweg) bereits in Angriff genommen worden. Die Bewertung der PKG-eigenen Immobilien durch die Firma Wüest & Partner AG ergab erneut eine Aufwertung von insgesamt CHF 5,85 Mio. Der Anteil ausländischer Immobilien-Kollektivanlagen konnte auf 3,0% (VJ 2,5%) gesteigert werden und liegt damit auf der strategischen Zielvorgabe.

Passiven

Auf der Passivseite haben die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten durch die Altersguthabenschriften und die Neuzugänge um CHF 271,0 Mio. auf CHF 2'861 Mio. zugenommen (+10,5%). Die Anzahl der aktiv Versicherten ist um 9,9% auf total 27'514 angestiegen.

Die in der Jahresrechnung gegenüber dem Vorjahr höheren Renten-Deckungskapitalien (+18,8%) und technischen Rückstellungen (+20,7%) sind auf die Zunahme der Altersrentenbezüger/innen zurückzuführen. Im Berichtsjahr wurden drei Viertel der Altersguthaben bei Pensionierung in Renten-Deckungskapital umgewandelt und ein Viertel als Kapital ausbezahlt. Die steigende Zahl von aktiv Versicherten und die demografisch bedingte Zunahme der Altersrentner werden auch in den nächsten Jahren zu einem weiteren Zuwachs der Vorsorgekapitalien führen. Die Invaliden- und Hinterlassenenrenten haben sich wachstumsbedingt geringfügig erhöht, während die Altersrenten um 383 neue Bezüger/innen bzw. mit 20,1% deutlich zugelegt haben. Die vom Experten berechneten Rentendeckungskapitalien und technischen Rückstellungen haben sich in der Folge auf CHF 902,0 Mio. (VJ CHF 759,4 Mio.) bzw. CHF 165,3 Mio. (VJ 137,0 Mio.) erhöht.

Die Wertschwankungsreserven konnten aus dem Ertragsüberschuss von CHF 196,7 Mio. auf insgesamt CHF 555,4 Mio. (VJ CHF 358,8 Mio.) weiter geäuft werden. Mit diesem positiven Ergebnis ist die PKG trotz Bilanzwachstum und Mehrverzinsung mit einem Deckungsgrad von 114,2% der Zielgrösse der Wertschwankungsreserven (15%) näher gekommen.

Betriebsrechnung

Der Zufluss an ordentlichen Beiträgen der aktiven Versicherten und der Arbeitgeber betrug CHF 252,6 Mio. (+7,2%). Davon wurden CHF 51,5 Mio. als Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge, der Rest von CHF 201,1 Mio. als Sparbeiträge auf den Alterskonten der Versicherten verbucht. Die Arbeitgeber haben insgesamt 55,7% der Vorsorgebeiträge übernommen. Die steuerbegünstigten Einkäufe der Versicherten in die berufliche Vorsorge wurden mit CHF 32,8 Mio. (VJ CHF 28,0 Mio.) etwas mehr genutzt. Den Freizügigkeitseinlagen von CHF 366,6 Mio. (VJ 262,9 Mio.) standen Austrittsleistungen von CHF 278,0 Mio. gegenüber. Die markant gestiegenen Einlagen (+39,5%) sind auf zwei grössere Neuzugänge zu Jahresbeginn zurückzuführen. Der gesamte Mittelzufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen beträgt damit CHF 742,6 Mio. (VJ CHF 531,5 Mio.). Die reglementarischen Leistungen erreichten im Berichtsjahr CHF 108,5 Mio. (+14,9%). Die Leistungen für Altersrenten betrugen CHF 50,5 Mio. (+22,6%), während die Kapitalauszahlungen bei Pensionierung mit CHF 42,2 Mio. (+4,6%) nur geringfügig zugenommen haben. Die in den vergangenen Jahren augenfällige Verlagerung von einmaligen Alterskapital- hin zu lebenslangen Rentenauszahlungen ist wesentlich auf die (zu hohen) Umwandlungssätze sowie die vermehrten Unsicherheiten an den Finanzmärkten und fehlenden Renditeaussichten zurückzuführen. Das für die Struktur und die Entwicklung einer Vorsorgeeinrichtung massgebende Verhältnis vom Vorsorgekapital der Aktiven zu demjenigen der Rentner entspricht bei der PKG dem Faktor 3,2 zu 1 (VJ 3,5 zu 1).

Das Ergebnis der direkten Immobilienanlagen erreichte total CHF 22,7 Mio. (VJ CHF 28,3 Mio.). Die Reduktion ist auf die Anpassung der Mietzinsen (Referenzindex von 2,25% auf 2,0%) sowie auf die gegenüber dem Vorjahr geringere DCF-Aufwertung zurückzuführen. Auf dieser Basis beträgt die Gesamrendite der PKG-Liegenschaften inklusive der noch nicht überbauten Grundstücke 5,71% (VJ 7,23%). Ohne Berücksichtigung der Wertsteigerung beträgt die Bruttorendite der vermieteten Direktanlagen 5,04% (VJ 5,05%) und die Nettorendite 4,32% (VJ 4,37%). Die Nettorendite der Immobilien im Miteigentum, welche überwiegend Büro- und Geschäftsflächen enthalten, war mit 4,42% (VJ 4,56%) marktbedingt etwas rückläufig. Insgesamt lagen die direkten Immobilienanlagen der PKG Pensionskasse damit unter dem Ergebnis der kollektiven Immobilienanlagen, welche getrieben von der hohen Nachfrage mehrheitlich mit einem deutlichen Aufschlag «belastet» sind.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen wurden in der Höhe von CHF 456,1 Mio. (VJ CHF 287,9 Mio.) gebildet. Die markante Steigerung ist wie erwähnt vor allem auf die Neuzugänge zurückzuführen. Diese Aufwandposition teilt sich auf in die Bildung von Sparkapitalien in der Höhe von CHF 198,8 Mio., der Rentendeckungskapitalien von CHF 142,5 Mio. und die weitere Verstärkung der technischen Rückstellungen von CHF 28,3 Mio. Für die Verzinsung der obligatorischen und überobligatorischen Sparkapitalien der aktiv Versicherten wurden CHF 72,2 (VJ 36,9 Mio) aufgewendet. Gemäss Beschluss des Stiftungsrates wurden diese Kapitalien per Ende Jahr mit 2,75% (VJ 1,50%) verzinst. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven wurden unverändert mit 0,5%, die übrigen gebundenen Mittel der angeschlossenen Unternehmen (freie Mittel etc.) mit dem BVG-Satz von 1,75% verzinst.

Anspruch und Umfang allfälliger Teilliquidationstatbestände bei Auflösung von Anschlussverträgen können naturgemäss erst nach dem Vorliegen der definitiven Jahresrechnung beurteilt und abgerechnet werden. Für das Vorjahr 2013 wurden nachträgliche Leistungen in der Höhe von CHF 2,6 Mio. erbracht. Neu sind in der Betriebsrechnung 2014 zusätzliche Rückstellungen von CHF 4,8 Mio. für die aufgelösten Anschlussverträge transitorisch gebildet worden. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr liegt auch im verbesserten Deckungsgrad.

Das Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil von minus CHF 118,1 Mio. ist mit dem Vorjahr weitgehend identisch, was eher zufällig ist. Die Verstärkung der Rentendeckungskapitalien zur Senkung des technischen Zinssatzes vom Vorjahr (auf 2,75%) wurde durch die Zusatzverzinsung der Altersguthaben (plus 1%) im 2014 ungefähr ausgeglichen.

Verwaltungskosten

Die gesamten direkten (Verwaltung/TTC) und indirekten (TER) Kosten der Vermögensverwaltung betragen CHF 12,8 Mio. (VJ CHF 8,9 Mio.), was rund 28 Basispunkten bzw. 0,28% des Anlagevolumens entspricht. Nebst der Vermögenszunahme (+11,6%) ist der Kostenanstieg von 6 Basispunkten auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Umsetzung der neuen Anlagestrategie (per 1. Januar 2014), geringerer Liquiditätsanteil, Aufbau der Private-Equity-Anlagen, Neuinvestition in die Obligationen Emerging Markets, Umschichtung der Aktien Emerging Markets und geänderte Gebührenstruktur der Immobilienfonds. Bei Letzteren wurden die Kosten im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr auf der Basis des Gesamtvermögens, sondern neu auf dem NAV (innerer Wert) berechnet.

Gemäss den schriftlichen Vereinbarungen mit den Vermögensverwaltern wurden der PKG Pensionskasse sämtliche bekannten Rückvergütungen (Retrozessionen) von insgesamt CHF 1,1 Mio. weitergeleitet. Bei allen Vermögensverwaltern wurden entsprechende Bestätigungen über die Einhaltung der Loyalitätsvorschriften eingeholt.

Die Verwaltungsaufwendungen der Geschäftsstelle (inklusive der Kosten für Revision, Experte und Aufsicht) beliefen sich auf CHF 2 621 424 (VJ CHF 2 501 354). Die Kosten für das Marketing und die Betreuungsentschädigungen der Makler erreichten CHF 4 066 989 (VJ CHF 4 041 958). Pro Destinatär entspricht dies CHF 84 bzw. CHF 131 (total CHF 215).

Vermögensanlagen

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Anlagereglement:	21. November 2014
Anlagereporting/-controlling:	PPC Metrics AG, Badenerstrasse 6, 8021 Zürich
Anlageberatung:	Hansruedi Scherer, Dr. rer. pol., Gründungspartner PPC Metrics AG, Badenerstrasse 6, 8021 Zürich
Immobilienbewertung:	Wüest & Partner AG, Gotthardstrasse 6, 8002 Zürich Pascal Marazzi-de Lima, dipl. Architekt ETH, Direktor
Global Custodian:	Bank Julius Bär & Co. AG, Bahnhofstrasse 36, 8010 Zürich Margrit Koch, Managing Director
Vermögensverwalter/Depotstellen:	Credit Suisse AG, Zürich Märki Baumann & Co. AG, Zürich Reichmuth & Co., Privatbankiers, Luzern Swisscanto Asset Management AG, Zürich UBS AG, Zürich

Alle Vermögensverwalter sind entweder der FINMA unterstellt oder nach BVV2 Art. 48f. Abs. 4 zugelassen.

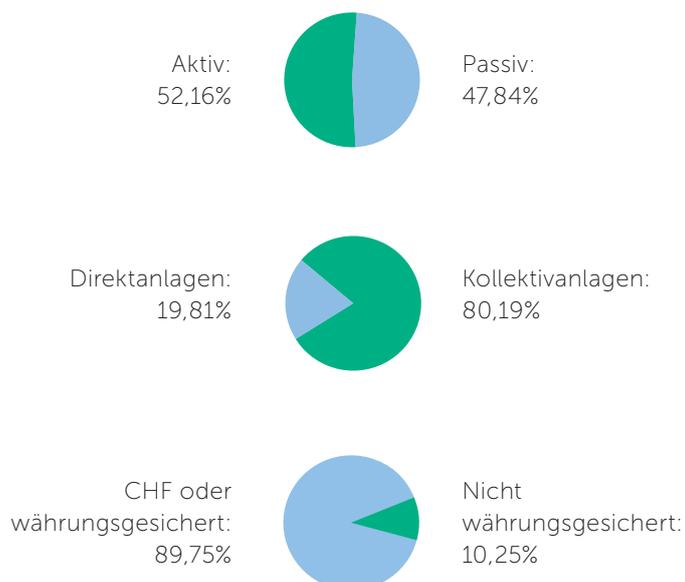
Vermögensanlage

	Strategie ab 2014	Band- breite	Bilanzwert am 31.12.2014	Anteil effektiv	Bilanzwert am 31.12.2013	Anteil effektiv
	%	%	CHF	%	CHF	%
Liquidität	1	0–10	112 410 580	2,5	308 374 774	7,6
Obligationen CHF	33	25–41	1 474 074 792	32,0	1 205 511 271	29,2
Staatsanleihen (hedged)	5	3–7	226 035 829	4,9	0	0,0
Unternehmensanleihen (hedged)	8	5–11	347 151 344	7,5	0	0,0
Obligationen Emerging Markets	2	0–3	76 582 204	1,7	0	0,0
Obligationen Welt (hedged)			0	0,0	477 322 844	11,6
Aktien Schweiz	9	7–11	474 383 550	10,3	482 880 225	11,7
Aktien Welt	15	10–22	732 463 231	15,9	603 588 375	14,6
Aktien Emerging Markets	4	2–6	167 560 056	3,6	153 533 067	3,7
Alternative Anlagen						
Private Equity	2	0–3	29 583 157	0,6	17 334 969	0,4
Devisentermingeschäfte (Absicherung)	0		-7 120 806	-0,1	1 757 701	0,0
Hedge Funds (hedged)	0	0–4	1 532 467	0,0	2 073 169	0,1
Commodities (hedged)	2	0–3	69 353 629	1,5	72 551 635	1,8
Immobilien Schweiz	16	12–20	712 380 895	15,4	640 215 460	15,5
Immobilien Welt (hedged)	3	2–4	139 056 636	3,0	103 858 369	2,5
Total	100		4 555 447 562		4 069 001 861	
Kundenrisikoreserve PK Rück			47 804 640	1,0	45 254 422	1,1
Forderungen			8 720 694	0,2	10 019 902	0,2
Total Vermögensanlagen			4 611 972 896	100,0	4 124 276 185	100,0

Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die PKG hält zwei Direktbeteiligungen an nicht kotierten Gesellschaften im Umfang von CHF 10 807 763 an der PKRück AG, Vaduz/Zürich, und CHF 365 000 an der PensExpert AG, Luzern. Im Anhang 4 zum Anlagereglement Ziffer 4.9. werden Direktanlagen zugelassen, sofern sie in direktem Bezug zur zweiten Säule stehen.

Aufteilung und Verwaltung der Anlagen



Performance-Überblick nach Anlagekategorien

Liquidität	-0,11%
Obligationen CHF	6,23%
Staatsanleihen FW (hedged)	8,92%
Unternehmensanleihen FW (hedged)	7,36%
Obligationen Emerging Markets (hedged)	-5,22%
Aktien Schweiz	12,03%
Aktien Welt	16,93%
Aktien Welt (hedged)	9,58%
Aktien Emerging Markets	10,47%
Private Equity	15,99%
Hedge Funds (in Liquidation)	1,31%
Rohstoffe (hedged)	-12,75%
Immobilien Schweiz	8,25%
Immobilien Ausland (hedged)	13,63%
Gesamt	7,72%

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

CHF	2014	2013
Mandatsgebühren Asset Manager	-2 513 387	-2 076 356
Global Custody	-406 396	-343 050
Übrige Gebühren (Strategie, Investment Controlling, Beratung)	-239 976	-168 238
Retrozessionen	1 101 916	536 204
Total externe Verwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung ohne Steuern	-2 057 843	-2 051 439
Portfoliomanagement Wertschriften (interne Überwälzung)	-277 599	-278 696
Portfoliomanagement Immobilien (interne Überwälzung)	-313 830	-320 277
Total interne Vermögensverwaltungskosten und Retrozession	-591 429	-598 973
Transaktionskosten und diverse Kosten	-1 234 906	-519 486
Nicht rückforderbare Steuern	-171 068	-140 310
Total Transaktions- und Steuerkosten (TTC)	-1 405 973	-659 796
Total TTC und Verwaltungskosten	-4 055 245	-3 310 209
TTC/Verwaltungskosten in % der gesamten Vermögensanlage	0,09%	0,08%
Kollektivanlagen: Management-, Performance-, Depot-, Administrations- und Servicegebühren	-8 771 129	-5 624 211
Total Expense Ratio (TER)	-8 771 129	-5 624 211
TER in % der gesamten Vermögensanlage	0,19%	0,14%
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-12 826 374	-8 934 420
Total Vermögensverwaltungskosten in % der gesamten Vermögensanlage	0,28%	0,22%

Intransparente Kollektivanlagen

Produkt/Anbieter	ISIN	Bestand Anteile	Marktwert CHF
¹⁾ BELMONT SPC -P-/CUST. P/SP/IN LIQ. / Harcourt AG	KYG0978G4281	6 560.5000	451 112
¹⁾ OLYMPIA STAR I LEGACY ASSETS CHF / Olympia Capital Management SA	KYG6763W1226	15 360.1600	1 081 355
²⁾ PARTNERSGROUP GLOBAL VALUE 2014 – PREQ-PARTNERSGROUP14		1 000 236.5600	1 202 634
Total Marktwert			2 735 101
Kostentransparenzquote			99,94%

¹⁾ Beide Produkte sind bereits gekündigt.

²⁾ Dieser Fonds wurde 2014 neu aufgelegt, die TER werden erstmals im Jahr 2015 berechnet.

Rückvergütungen

Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Banken und Vermögensverwaltern bezüglich Rückvergütungen von Gebühren. Diese Gelder werden ausschliesslich an die PKG Pensionskasse ausbezahlt. Im Jahr 2014 ergibt dies Erträge im Umfang von CHF 1 101 916. Bei den Vermögensverwaltern wurden die jährlichen Loyalitätserklärungen eingeholt. Sie bestätigten uns, dass alle Loyalitäts- und Governance-Vorschriften eingehalten wurden.

Die Rendite des durchschnittlichen Gesamtvermögens beträgt im Berichtsjahr +7,72% (VJ +5,75%).

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die notwendige Zielgrösse der strategischen Wertschwankungsreserve wird nach der finanzökonomischen Methode ermittelt.

PKG	Strategie	Allokation 31.12.2014
Erwartete Rendite p.a.	2,04%	
Volatilität (Risiko)	7,15%	8,51%
Wertschwankungsreserve (Zeithorizont 1 Jahr / Sicherheit von 97.5%)	15,00%	17,00%

Entwicklung der Wertschwankungsreserve

In CHF	2014	2013
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	358 756 179	266 341 895
Einlage/Entnahme aus Wertschwankungsreserve	196 683 798	92 414 285
Wertschwankungsreserve am 31.12.	555 439 977	358 756 179
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	774 426 085	773 110 354
Reservedefizit	-218 986 108	-414 354 174
Vermögensanlagen (inkl. Forderungen) zu effektiven Werten	4 611 972 896	4 124 276 185
Vermögensanlagen (ohne Forderungen)	4 555 447 562	4 069 001 861
Vorhandene Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	12,19%	8,82%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	17,00%	19,00%

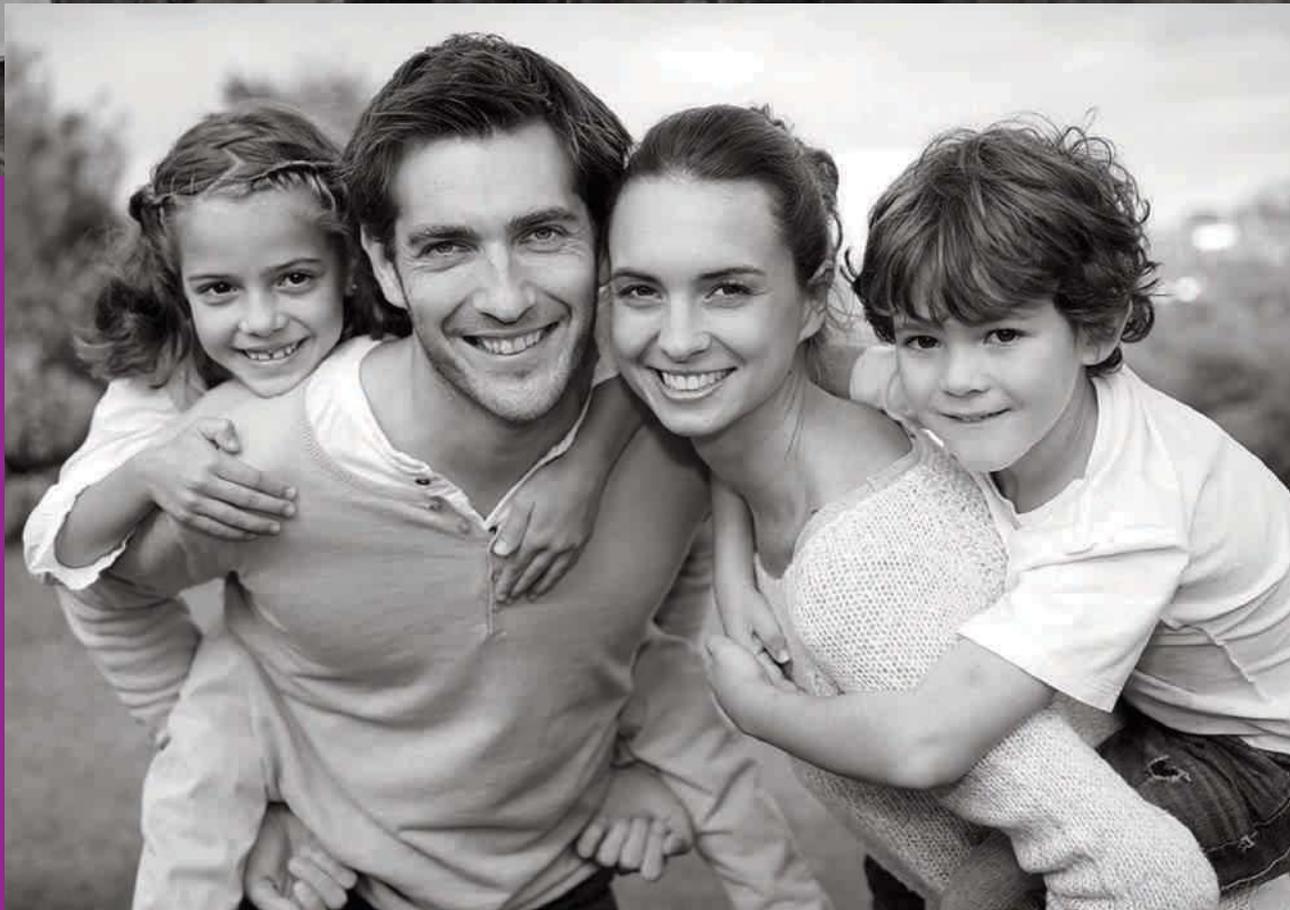
Immobilien

Direktanlagen In CHF		31.12.2014	31.12.2013
	Mietliegenschaften	257 084 966	263 417 438
	Liegenschaften im Miteigentum	77 588 867	76 253 800
	Bauland/Bauprojekte	62 668 930	51 722 013
	Diverse	0	48 000
	Direktanlagen am 31.12.	397 342 764	391 441 251
Kollektivanlagen	Schweiz	315 038 131	248 774 209
	Ausland	139 056 636	103 858 369
	Kollektivanlagen am 31.12.	454 094 767	352 632 579



Immobilien-Objektliste

Liegenschaften	Beteiligung	Ort	Erstellungsjahr	Wohnungen	Büro/ Gewerbe
Wohnliegenschaften					m²
Rosenfeld 8 / 10 / 12		Horw	1979	51	
Lilienweg 4 / 6		Kriens	1984/2007	14	
Obernauerstrasse 42		Kriens	1976	11	
Grünfeldstrasse 1–9		Oberkirch	1984/86/2009	54	
Grünfeld 1		Oberkirch	2005/06	12	
Haufländlistr. 25 / 29, Bhf-Str. 49		Spreitenbach	1964/2009	61	
Habsburgerstrasse 40		Luzern	1900/2012	12	97
Heerstrasse / Gwehrhofstrasse		Lachen	2008	44	
Bireggstrasse 17 / 19		Luzern	2008	66	
Schützenmatte 3a		Stansstad	1980	27	184
Schützenmatte B16		Stansstad	1984	15	
Lengwilerstrasse 6 / 8		Kreuzlingen	2009	32	
Adligenswilerstrasse 106 / 108		Luzern	2011	20	
Grundstrasse 12–22		Knonau	2011	41	
Neufeldstrasse 1–4		Oberglatt	2012	54	
Zwischentotal				514	281
Wohn-, Geschäftliegenschaften					
Zürichstr. 16 / Denkmalstr. 13		Luzern	1980/81	55	1527
Habsburgerstrasse 32–36		Luzern	1927/2005	30	362
Bahnhofstrasse 40 / 42		Sursee	2007	16	2162
Schützenmatte / Coop		Stansstad	1984	–	841
Total eigene Liegenschaften				615	5 638
Liegenschaften im Bau					
Schweighof	1/2	Kriens	2014		
Tramweg		Oberarth	2014		
Beteiligungen / Miteigentum					
Löwencenter	18/100	Luzern	1983–86	111	15637
Haldenstrasse (National-Hof)	1/3	Luzern	1923/79/91	0	6075
Seetalstrasse 11	1/2	Emmen	1976/2006	0	5526
Hirschengraben / Bruchstrasse	1/2	Luzern	1907/20/50/2011	12	6409
ME Zentrum Oerlikon	1/4	Zürich	2012/2013	93	3910



Versicherungstechnische Informationen

Angeschlossene Arbeitgeber

	2014	2013
Angeschlossene Arbeitgeber am 1.1.	1 421	1 407
Zugänge	89	86
Abgänge	-42	-72
Angeschlossene Arbeitgeber am 31.12.	1 468	1 421

Aktive Versicherte

	2014	2013
Aktive Versicherte am 1.1.	25 044	24 405
Neuanschlüsse	1 480	770
Eintritte	6 248	6 043
Kollektiv Austritte	-557	-555
Austritte	-4 701	-5 619
Aktive Versicherte am 31.12.	27 514	25 044
Männer	16 686	15 492
Frauen	10 828	9 552

Rentenbezüger

	31.12.2014	31.12.2013
Altersrenten	2 289	1 906
Invalidenrenten	481	472
– davon ohne Rente (nur AGS)	(39)	(51)
– davon Beitragsbefreite (temporär)	(232)	(226)
Hinterbliebenenrenten	472	425
– davon Alters-Witwenrenten	(216)	(173)
Total Rentner	3 242	2 803
Waisen- und Kinderrenten	271	258

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

CHF	2014	2013
Stand am 1.1.	2 590 175 946	2 438 136 529
Sparbeiträge Arbeitnehmer	91 071 223	83 978 394
Sparbeiträge Arbeitgeber	110 210 410	100 982 377
Altersgutschriften Invalide	2 316 470	2 329 998
Einmaleinlagen/Einkaufssumme Aktive	32 778 444	28 068 151
Freizügigkeitseinlagen	366 645 857	262 924 614
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	4 050 801	3 272 419
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-277 968 172	-239 735 411
Vorbezüge WEF/Scheidung	-12 875 572	-9 222 933
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-42 212 114	-40 344 833
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-75 228 238	-77 187 981
Verzinsung des Sparkapitals	72 244 257	36 974 622
Stand am 31.12.	2 861 209 312	2 590 175 946

Die Höhe der Verzinsung der Sparguthaben wird vom Stiftungsrat beschlossen. Der Stiftungsrat hat für alle per 31.12.2014 aktiv Versicherten eine Verzinsung von 2,75% auf den obligatorischen und überobligatorischen Altersguthaben beschlossen (Vorjahr: 1,75%).

Rückversicherung

Die PKG Pensionskasse hat mit der PKRück AG seit dem 1.1.2007 einen Rückdeckungsvertrag für die reglementarischen Risikoleistungen (temporäre Invalidenrenten, Partnerrenten, Waisen- und Kinderrenten sowie zusätzliche Todesfallkapitalien) abgeschlossen. Es bestehen keine Rückkaufswerte aus den Versicherungsverträgen für Leistungsfälle.

Die bei der PKRück gebildeten Kundenrisikoreserven, für die Rückstellung von bereits eingetretenen oder noch zu belastenden Schadenfällen aus der Vertragsperiode, sind nicht frei verfügbar. Diese haben sich im Jahr 2014 um CHF 2 550 215 auf CHF 47 804 640 erhöht.

Technische Grundlagen und Rückstellungen

Technische Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010
Technischer Zinssatz p.a.	2,75%	2,75%

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Verstärkung Langlebigkeit	18 039 617	11 391 550
Verstärkung Umwandlungssatz	147 012 697	125 134 619
Verstärkung Minimalaustrittsleistungen	272 946	463 539
Total technische Rückstellungen	165 325 260	136 989 708

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf den folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz von 2,75 %
- Technische Grundlagen: BVG 2010, Periodentafeln
- Verstärkung auf den Grundlagen von BVG 2010 für die inzwischen eingetretene Verbesserung der Lebenserwartung: 2,0 % der erforderlichen Deckungskapitalien

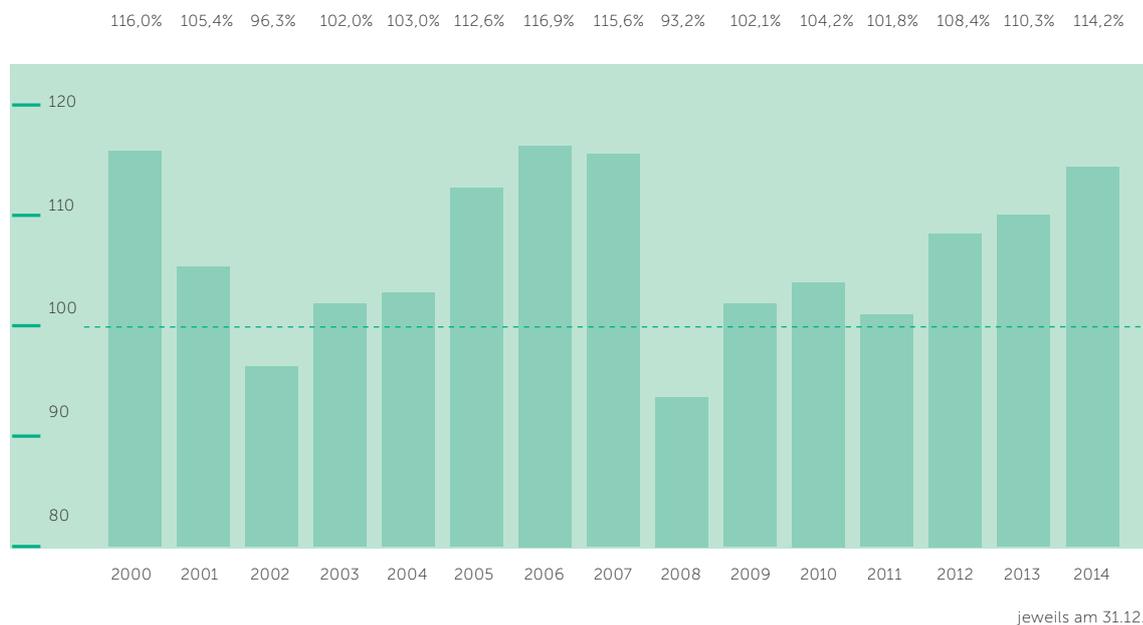
Deckungskapitalien Rentner

CHF	31.12.2014	31.12.2013
Altersrenten inkl. Überbrückungsrenten	719 844 692	593 049 873
Hinterlassenenrenten inkl. Überbrückungsrenten	95 345 037	83 838 281
Invalidentrenten inkl. Überbrückungsrenten	79 880 391	75 819 898
Kinderrenten	6 910 709	6 728 638
Total Deckungskapital Rentner	901 980 829	759 436 690

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2014	31.12.2013
Deckungsgrad in Prozent	114,2	110,3

Entwicklung Deckungsgrad



Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1. Januar 2015 steigt die Zahl der Anschlüsse auf rund 1 463 Anschlüsse und die der aktiven Versicherten auf insgesamt 27 579.

Vom Entscheid der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015, den Euro-Mindestkurs aufzuheben, war die PKG dank der strategisch konsequenten Währungsabsicherung nur in begrenztem Ausmass betroffen. Die Performance im Januar 2015 betrug lediglich minus 0,03 Prozent.

Bericht der Revisionsstelle

Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2014 der BDO AG

Die BDO AG, Luzern, hat die Jahresrechnung 2014 geprüft. Sie bestätigt in ihrem Bericht vom 25. März 2015, dass die Jahresrechnung Gesetz, Statuten und Reglementen entspricht. Ebenso wird bestätigt, dass die verschiedenen Vorschriften gemäss BVG und BVV 2 eingehalten werden. Die Revisionsstelle empfiehlt daher dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung 2014 zu genehmigen.

Den vollständigen Bericht der Revisionsstelle wie auch die dazugehörige vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 26 kann bei der PKG Luzern bestellt oder eingesehen werden.



Willst du ausruhn, dich erholen,
wähle richtig-wähle gut,
wähle einfach: Hotel Sonne
und du schwimmst im Glück- und Vonne!

Wettertelegraph

" Hotel Sonne, "
das Ideal für Ferien-Werkend!

PKG 

Die Pensionskasse für KMU

Zürichstrasse 16

6000 Luzern 6

Tel. 041 418 50 00

Fax 041 418 50 05

info@pkg.ch

Den Geschäftsbericht finden Sie auch unter www.pkg.ch